

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

301 (2.7.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

Handels- und Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiermann. Druckerei: G. W. Schneider...

Besand-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Buchhandlungen abgeholt monatlich M. 6.—...

Der erwartete Vorstoß gegen Briand.

Ein starkes Vertrauensvotum.

(Drahtmeldung unteres eigenen Berichterstatters.)

J. Paris, 1. Juli. In der französischen Kammer fand heute der erwartete Vorstoß gegen die von Briand geplante Schließung der Sommerferien des Parlaments statt...

Briand vor der Finanzkommission.

II. Paris, 2. Juli. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag gab Briand vor der Finanzkommission der Kammer die Erklärungen ab über die Herausforderungen der Ausgaben in der Devante und über die oberste Frage...

Ein Amnestieerlass der Interalliierten Kommission.

II. Opatz, 2. Juli. (Drahtbericht.) Die I. A. K. veröffentlicht nachstehenden Aufsatz:

An die Bewohner Oberschlesiens! Die I. A. K. gibt den Bewohnern Oberschlesiens bekannt, daß, gemäß den Anordnungen der I. A. K. die polnischen Injuranten und die deutschen irregulären Formationen sich aus ihren Stellungen zurückziehen und am 5. Juli vollständig aufgelöst sein werden...

II. Opatz, 2. Juli. (Drahtbericht.) Unter den ober-schlesischen Deutschen herrscht über den Amnestieerlass eine gewaltige Erregung.

Der 6. Kriegsbeschuldigtenprozeß.

II. Leipzig, 2. Juli. (Drahtbericht.) In der gestrigen Verhandlung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Dem ersten Zeugen, Kaufmann M. Sch. aus Freiburg i. Br. wird vorgeworfen, daß er als Unteroffizier einem Soldaten, als er einen verwundeten liegen sah, zugerufen haben soll, er solle diesen erschießen...

finden soll und zwar jedenfalls noch im Laufe des Monats Juli. — Die Finanzkommission hat von diesen Erklärungen Kenntnis genommen und die bemerkenswerte Feststellung gemacht, die den Charakter eines unfreiwilligen Geständnisses hat...

Der „Temps“ über Rosens Rede.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

J. Paris, 1. Juli. In Besprechung der Erklärungen, die der Außenminister Dr. Rosen gestern im Reichstag abgegeben hat, schreibt der „Temps“ heute in seinem Leitartikel, die Erklärungen, so wie sie der Telegraph nach Paris übermittelt habe, scheinen weder vollständig noch dazu geeignet zu sein, die Aufhebung der Sanktionen gegen Deutschland, die Dr. Rosen anstrebe, zu beschleunigen...

1. Die Regelung des Wiedergutmachungsproblems. In diesem Punkte erkenne die französische Regierung an, daß das Kabinett Wirth Beweise seines guten Willens erbringe. Deshalb wolle die französische Regierung die Sanktionen nicht bis zur vollkommenen Durchführung der von Deutschland übernommenen Verpflichtungen, die sich ja über Jahrzehnte erstrecken könne, aufrecht erhalten...

Hauptmann Jahn bekundet, sein Bataillon habe sich beim Brigadestab nach dem Befehl erkundigt. Der betreffende Offizier sei mit der Meldung zurückgekommen, vom General sei ein solcher Befehl nicht gegeben worden. Zeuge Frhr. von Lichow hat ebenfalls von einem solchen Befehl nichts gehört...

Vorverhandlungen in England.

II. London, 2. Juli. (Drahtbericht.) Daily Mail meldet, daß nächste Woche, wahrscheinlich am Mittwoch, in Brownstreet die Verhandlungen gegen die beiden deutschen U-Boot-Kommandanten, Oberleutnant Boldt und Dittmar, wegen Verletzung des Hospitalitätsschlusses „Londonderry Castle“ an der Küste von England stattfinden werden...

Die deutsch-französischen Besprechungen.

II. Paris, 2. Juli. (Drahtbericht.) Der „Temps“ berichtet, daß die Besprechungen der deutschen und französischen Sachverständigen gestern fortgesetzt wurden und daß die Resultate, die erzielt worden sind, von beiden Seiten als befriedigend betrachtet werden. Es wurde vereinbart, daß der Preis der deutschen Lieferungen von einer gemischten Kommission festgesetzt wird...

Ein englisch-amerikanisch-japanisches Bündnis?

II. London, 1. Juli. (Drahtbericht.) Die britische Reichskonferenz hat, wie der gut unterrichtete „Daily Chronicle“ mitteilt, Richtlinien aufgestellt, die den Abschluß eines dreiseitigen Vertrages zwischen Japan, Amerika und England vorsehen. Das Blatt teilt dazu mit, die Pläne werden durch internationale Verhandlungen gelöst werden, um wenn es möglich sein wird, ein allgemeine Diskussion zwischen den Vereinigten Staaten, Vertretern Englands, der Dominions und Japan herbeizuführen...

Schwierigkeiten in der italienischen Kabinettsbildung.

II. Rom, 2. Juli. (Drahtbericht.) De Nicola, der mit Giolitti und Tittoni Besprechungen hatte, erreichte kein hinderndes Resultat für die Bildung des Ministeriums. Er erklärte, daß er die Aufgabe nicht erfüllen könne. Infolgedessen hat Bonomi vom König den Auftrag erhalten, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen.

Die Fortsetzung der Sanktionsdebatte.

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

II. Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht.) Am Regierungstisch Dr. Rosen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Kleine Anfragen.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) behauptet, daß der kulturelle Beitrag beim Auswärtigen Amt und der Ausfuhr für die Auslandschulen noch nicht einberufen worden sind. Generalkonsul Morath teilt mit, daß die Einberufung in nächster Zeit erfolgt.

Beim Verbot der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ — Anfrage des Abg. Mattner (Komm.) — kann die Rechtsauffassung des Staatsanwalts nicht beanstandet werden. Die Regierung habe keinen Anlaß, dem entlassenen Personal den Ausfall zu ersehen.

Die Frage einer Heraushebung der Lohnuntergrenze — Anfrage Maier (Soz.) — wird geprüft. Die Vorzensur gegen kommunistische Blätter in Württemberg — Anfrage Plattner (Komm.) — verbleibt nicht gegen die Verfassung.

Zur Behauptung der in der pommerischen Landwirtschaft bestehenden Arbeiternot-Anfrage Dr. Semmler (D. Ntl.) wird erwidert, daß ausländische Arbeiter zugelassen werden. Die von den Ländern angeordnete Befähigung des lebenden Viehs bei Hauschlachtungen — Anfrage Frieschmann (Dem.) — können von der Reichsregierung nicht aufgehoben werden.

Ein Weiskind über die Lage im Saargebiet — Anfrage Dr. Reichert (D. Ntl.) — ist in Arbeit. Auf Beschwerde des Abg. Frieschmann (Dem.) über mangelhafte Postverhältnisse auf dem Lande, wird erklärt, daß die Sonntagsbestellung nur in den Orten aufgehoben wurde, wo es ohne Verletzung wesentlicher Interessen der Bevölkerung möglich war.

Auf eine Beschwerde der Abg. Frau Schulz (Soz.) über Filme der Gesellschaft für Kulturforschung wird erwidert, daß die Filmprüfstellen selbstständig über die Zulassung von Bildstreifen entscheiden. Die erwähnten Filme sollen rein sachliche Aufklärung bewirken.

Die Reichsregierung erklärt dann, daß der Gesekentwurf zur Ausführung des Artikels 146, Absatz 2 der Reichsverfassung, — Anfrage Kunert (Unabh.) — baldigt verabschiedet werde.

Abg. Frau Schreiber (Soz.) fragt, was geschehen sei zur Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen und zur Neuordnung des Ehecheidungsrechtes. Ein Regierungsvertreter verweist auf das Jugendwohlfahrtsgesetz. Grundzüge einer gezielten Neuordnung dieses Rechtsgebietes sind den Ländern zur Stellungnahme zugegangen. Der Gesekentwurf ist vorbereitet, ebenso eine Neuordnung des Ehecheidungsrechtes.

Der Gesekentwurf zur Ueberwachung des Verkehrs von Postpaketen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiete wird nach ablehnenden Erklärungen des Abg. Dr. Geyer (Komm.) an den Postauschuß überwiesen. Die Entschädigungsordnung für Schäden aus Anlaß des Krieges ging ebenfalls an einen Auschuß. Die Verordnung über Unterhaltung von Warmwassererwärmungsanlagen wird bis zum 31. März 1922 verlängert. Die Vorlage zur Aufhebung der Verordnung über die Errichtung von Betriebsverbänden in der Binnen-schiffahrt ging an den volkswirtschaftlichen Auschuß.

Die Besprechung über die Sanktionen wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Mit dem Gefühl tiefer Erbitterung haben wir wiederholt Anträge erhoben müssen gegen die Verbandsmächte. Was wir erstreben haben, gehört der Geschichte an. Ich erinnere an den Raub der Kolonien, an die Leiden der besetzten Gebiete, an die Abreibung von Steuern und Malmedy, an Oberschlesien. Für die Verlängerung der Sanktionen liegt nicht der geringste Grund vor. Nacht geht hier vor Recht. Der Redner schildert die verheerenden Folgen der Ententepolitik. Mit der Annahme des Ultimatus verhandelt auch der letzte Schein von Recht für die Sanktionen. Auch ausländische Stimmen erkennen das an, auch französische. Unsere rheinische Treue ist über alle Anfechtungen erhaben. Eine Zerreißung Deutschlands muß unter allen Umständen verhindert werden. Briand hat erklärt, die Aufrechterhaltung der Sanktionen soll zum Schutze des Kabinetts Wirth notwendig sein. Statt „Wirth“ muß man wohl „Briand“ sagen. Die Aufhebung der Sanktionen aber wird von allen Deutschen verlangt. Wo sind denn irreguläre Truppen in Deutschland?

Wir können das Anschwellen des Hasses nicht verhindern, wenn Frankreich ihn durch unerhörte Gewaltmaßregeln immer wieder schürt. Frankreich hat der deutschen Demokratie immer nur Steine in den Weg gelegt. Die ungeheuren Kosten müssen endlich verringert werden. Die Folgen der Sanktionen sind Verstopfungen der Verkehrsbetriebe, Störungen, Arbeitslosigkeit, dazu treten die erschwerenden Wirkungen in der Landwirtschaft. Das internationale Schiedsbüro feiert die tollsten Orgien. Der ungeheure militärische Apparat ist überflüssig. Wir wollen die Atmosphäre des Falles verdrängen durch eine fruchtbringende Temperatur des Friedens. Wir wollen mitarbeiten an der Wölferverjagung. Voraussetzung ist aber die Befassung Oberschlesiens bei Deutschland und die Befreiung der Rheinlande. In diesem Sinne rufe ich den Verbandsmächten zu: Laßt uns Luft und Licht und geht uns unsere Freiheit wieder. (Beifall.)

Abg. Dr. Reichert (D.Ntl.): Es ist kein Wunder, daß Frankreich schon seit vielen Jahrhunderten nach dem Rheinland Gellüste zeigt, daß es den Rhein als Deutschlands Grenze verlangt. Der Versailles Vertrag brachte Frankreich endlich seinem Ziele näher. Der Raub des Elb- wurde endgültig sanktioniert und die Befreiung des Rheinlands auf viele Jahre festgelegt. Die Zeit der Befreiung wird in der Geschichte als eine Zeit des unsäglichen Leidens der Rheinlande betrachtet werden. Das schlimmste ist die schwarze Schmach, an der jedes freie Volk Anstoß nehmen muß. Frankreich läßt keine Gelegenheit vorübergehen, uns zu knechten und zu unterdrücken.

Die Sanktionen sind Gewalttat, Erpressung, gemeinsames Verbrechen. (Beifall.)

Trotz der Annahme des Ultimatus gibt es eine Zollmauer durch Deutschland. Der Verkehr ist gestört, der Handel gehemmt, die Produktion sinkt, die Not der Bevölkerung wächst, während an Luruswaren ein Ueberfluß herrscht zur Freude des Schieberbüros. Die nutzlose Einfuhr zählt bereits nach Milliarden. Die Wirtschaftspläne greift immer weiter. Die Leibtruppen sind die Arbeiter, denn von einem Preisabbau kann bei solchen Verhältnissen nicht die Rede sein.

Rangierung erfasst, zu Boden geworfen und an Kopf und rechtem Oberarm erheblich verletzt, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

(Neulohheim 5. Schwefingen, 1. Juli. Der in Mannheim beschäftigte Sattlermeister Chr. Hagmann sprang aus dem fahrenden Zug, weil er den Halt auf der hiesigen Station verfahren hatte und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Badenweiler, 30. Juni. (Keiner Grenzverkehr.) Es scheint jetzt so ziemlich zur Gewissheit zu werden, daß Badenweiler in den Keinen Grenzverkehr mit der Schweiz (Basel) miteinbezogen wird. Der Kurstausschuss der Gemeinde Badenweiler, der dortige Verein selbständiger Kaufleute, der Wirtverein, die Wehrgemeinschaft usw. haben ein dementsprechendes Gesuch an das Bezirksamt gerichtet, welches es dem Mühlheimer Gemeinderat zur Stellungnahme vorgelegt hat. Letzterer hat es bekräftigt und nach Karlsruhe weitergeleitet. Sowohl das badische Ministerium wie die Schweizer Behörde und die Handelskammer Basel sollen der Angelegenheit wohlwollend gegenüberstehen.

II. Oberalters bei Waldshut, 1. Juli. Durch Blitzschlag ist das Haus des Müllers August Eber vollig eingestürzt worden. Außer dem Großsohn konnte nichts gerettet werden.

Unterwangen (Amt Bonndorf), 1. Juli. Das letzte Hagelwetter richtete großen Schaden an. So wurden 40 bis 50 Proz. des Getreides vernichtet. Dieser zweite Hagelanschlag in diesem Jahre vernichtete alle Hoffnungen auf eine gute Ernte.

Gündelwangen (Amt Donaueschingen), 1. Juli. Während familiäre Hausgenossen dem Gottesdienst amöhten, schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Popp. Das Gebäude brannte vollständig nieder; das Vieh wurde von Nachbarn gerettet, während von dem Hausrat nichts geborgen werden konnte.

Stadach, 1. Juli. Kaum zwei Tage nach dem Brand auf dem Glaswäher Hof hat in Hechen der Blitz wieder eingeschlagen und zündete in der großen Feldscheuer des Gutsbesizers Traber auf dem Bushof. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Juli 1921.

Das Oberschlesier Hilfswerk.

Sammlung zu Gunsten unserer in große Not geratenen Oberschlesier. Mit der vom Ortsausschuss Karlsruhe für das Oberschlesier-Hilfswerk geplanten Haus- und Straßensammlungen wird bereits am Samstag begonnen und zwar werden an diesem Tage die Sammlungen von Haus zu Haus stattfinden, die Straßensammlungen dagegen werden am Sonntag vorgenommen. Spenden reichlich für unsere oberschlesischen Mitbürger! Das sei die Lösung für jedermann am Samstag und Sonntag.

Das Stadtgartenfest zu Gunsten des Oberschlesier-Hilfswerks am Samstag, den 2. Juli, soll sich zu einer machtvollen Kundgebung der Karlsruher Bevölkerung gestalten. Schon das reichhaltige Konzertprogramm, das Musikvortritte der Harmonikakapelle, sowie Gesangsvortritte des Karlsruher Liebertranzes (165 Sänger) vorstellt, wird in Verbindung mit der nach Einbruch der Dunkelheit stattfindenden bengalischen Beleuchtung der Anlagen am Stadtgarten seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verlieren. Aber auch abgesehen hiervon gilt es, an diesem Abend durch einen Massenbesuch zu zeigen, daß auch die Karlsruher Bevölkerung gewillt ist, für die schwer heimgelungenen Brüder und Schwestern in Oberschlesien freudig Opfer zu bringen, und unsere Landsleute im Kampfe um das gemeinsame Vaterland zu führen und zu halten. Bei schlechtem Wetter finden die Konzert- und Gesangsaufführungen im großen Festsaal statt. In diesem Falle fällt die bengalische Beleuchtung der Anlagen im Stadtgarten aus. Karten sind im Vorverkauf an den Schalterkasten des Stadtgartens und im Verkehrsverein erhältlich.

Außerordentliche Dienstprüfung für Kriegsteilnehmer. Es ist beabsichtigt, im Späthjahr dieses Jahres eine außerordentliche Dienstprüfung für diejenigen Lehrer, die infolge ihrer Teilnahme am Kriege wesentlich verkürzte Ausbildung im Seminar erlitten oder an der rechtzeitigen Ablegung ihrer Dienstprüfung verhindert waren, abzuhalten. Hierzu können nur solche Lehrer zugelassen werden, die spätestens bis 1. September 1918 unter die Volksschulkandidaten aufgenommen worden sind und dem Heere mindestens drei volle Jahre angehört haben, ferner bis 15. September 1921 sechs volle Monate im Schuldienst verwendet waren oder aber dem Heere kürzere Zeit angehört haben und bis 15. September 1921 mindestens ein ganzes Jahr im Schuldienst verwendet waren. Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis zum 1. August auf dem Dienstweg eingereicht werden.

II. Ausverkaufte Feriensonderzüge. Die Plätze für die ersten von Berlin nach Süddeutschland gehenden Sonderzüge waren in Berlin in wenigen Stunden ausverkauft.

Der Verband der telegraphentechnischen Beamten und Auswärtiger der deutschen Reichseisenbahnen hielt am 25. und 26. a. M. hier seine Jahresversammlung ab, die von 41 Vertretern aus allen Teilen des Reiches und von zwei Vertretern des deutschen Eisenbahnerverbandes besucht war. Ihr ging am 24. Juni eine Bestätigung der Eisenbahn-Telegraphenwerkstätte in der Baumeisterstraße unter Führung des Werkstättenvorstehers, Eisenbahn-Direktors Baucke, des Fernsprechanstalters und der weiteren elektrischen Anlagen im Gebäude der Eisenbahn-Generaldirektion unter Leitung von Eisenbahningenieur Schneider und dem Eisenbahntechnikrat Jung voraus. Die Einrichtungen, die als durchaus musterhaft bezeichnet wurden, fanden allseitige Anerkennung. Eine Vorbesprechung am 24. v. M. abends leitete die Verhandlungen ein, die an den beiden nächsten Tagen fortgesetzt wurden. Die umfangreiche Tagesordnung, die der Besprechung der wirtschaftlichen und Siedensinteressen galt, wurde restlos erledigt. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen geschäftsführenden Vorstandes, der gebildet wird aus den Techn. Eisenbahn-Oberleitern Commichau als 1. Vorsitzender, Schaller als 1. Schriftführer, Rose als 1. Schachmeister, sämtliche von Karlsruhe, den Telegraphenwerkstätten Quenger von Karlsruhe als 2. Schriftführer, Quind-Hannover als 2. Vorsitzender und Telegraphenmechaniker Wöbbeck-Hannover als Schriftleiter der Verbandszeitung. Am 26. abends fand eine gefellige Unterhaltung statt. Der Nachmittag des 26. Juni war dem Besuch des Stadtgartens gewidmet. Der nächstjährige Verbandstag findet in Frankfurt a. M. statt.

Öffentliches Promenadenkonzert auf dem Schloßplatz. Auf Anregung des Verkehrsvereins veranstaltet die Kapelle des Musikvereins Harmonie am Sonntag den 3. Juli auf dem Schloßplatz in der Zeit von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr ein öffentliches Promenadenkonzert.

Eine Badereise zu machen, ist wohl dem größten Teil der Bevölkerung unter den heutigen Verhältnissen unmöglich. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß das altebannene Rheinbad in Maxau als Familienbad eröffnet wurde und bereits in den ersten Tagen einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nicht es doch auch in dieser heißen Jahreszeit nichts Angelegeneres, als ein Bad in kühnem Wasser und wird diese Gelegenheit von vielen gerne benutzt werden, einige Stunden ihrer freien Zeit zur Stärkung ihrer Gesundheit im Familienbad Maxau zu verbringen. (Siehe Inserat in der letzten Nummer).

Karlsruher Schwurgericht.

II. Karlsruhe, 1. Juli. Die Verhandlungen gegen die sieben Personen, die

Schwerer Urkundenfälschungen

angeklagt sind, wurde weitergeführt.

In seiner Vernehmung jagte der Angeklagte Fries noch folgendes aus:

Ueber das „große Geschäft“ mit der gefälschten Ausfuhrbewilligung von Holz nach Holland berichtete der Angeklagte Fries: Dr. Geiler war im Frühjahr vielfach in Schwierigkeiten. Er hatte nämlich einen Flügel für 28 000 Mark bei einer hiesigen Firma gekauft und darauf 10 000 Mark auf die bevorstehenden Exportgeschäfte vorgeschickt, einmal 5000 Mark, dann 15 000 Mark. Am 4. Juni 1920 lernte ich (Fries) hier auf der Geschäftsstelle der Firma Laffen in Karlsruhe durch den Geschäftsführer Elmhorst den Geschäftsführer Lemmel der Frankfurter Filiale der Firma Laffen kennen. Abends trafen wir uns in einem hiesigen Restaurant und dabei kam auch das Exportgeschäft zur Sprache. Es wurde dabei mitgeteilt, daß ich gute Beziehungen zu einem Herrn habe, der Einfluß auf die Handelskammer in Karlsruhe besitze bei der Erteilung der Ein- und Ausfuhrbewilligungen. Lemmel jagte, eine Holzfirma in Offenbach sei bereit, für einen Ausfuhrwert von 29 000 Rbm. Fichtenholz eine Summe von 1/2 Millionen Mark zu bezahlen. Im folgenden Tage sprach ich mit Dr. Geiler und erklärte ihm, hier könne man ein Geschäft von mehreren 100 000 Mark machen. Dr. Geiler sagte keine Bereiligung dabei zu. Ich schrieb nun in der Ungelegenheit an das Frankfurter Geschäft der Firma Laffen und mit einer kriefischen Antwort kam der Mitangeklagte Karl Friedrich Dietrich Grammes, der Prokurist der Frankfurter Filiale von Laffen, hier an. Es wurde nun von Dr. Geiler eine Teilpostenbewilligung von Holz für eine Firma „Holzvertriebsgesellschaft m. b. H., Karlsruhe-Rheinhafen“, die in Wirklichkeit nicht besteht, ausgestellt. Diese Bewilligung lautete auf 29 000 Rbm. Fichtenholz. Die Anfertigung der Teilpostenbewilligung erfolgte aufgrund von Notizen die Grammes mit aus Frankfurt a. M. gebracht hatte. Auf einer Fahrt nach Frankfurt a. M. teilte ich dem Grammes mit, daß ich von dem Mitangeklagten Peter Geydel, der bei Laffen in Karlsruhe angestellt ist, Blankoformulare gekauft habe für Ausfuhrbewilligungen, die mit der Unterschrift und dem Stempel des Ausfuhrkommissars versehen sind. Ich glaube, ich habe vier solche Formulare gekauft, für die beiden ersten habe ich je 3000 Mark, für die übrigen je 1000 Mark bezahlt. Grammes ließ sich dann auf der Eisenbahnfahrt am folgenden Tage das Blankoformular geben. Grammes bemerkt dazu: Im Falle es notwendig ist, fülle ich das Formular aus. Abends fand dann in Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft statt, wobei Lemmel, Grammes, Conrad Schmitt anwesend waren. Bei dieser Unterredung beschloß man sich lediglich mit der Teilpostenbewilligung über 29 000 Rbm. Fichtenholz. Aufgrund dieser Bewilligung wollte der Holzhändler Stöder in Offenbach Holz nach Holland ausführen. Grammes ließ nun durch die Strohoptikerin Müller in Frankfurt a. M. die Ausfuhrbewilligung über 49 000 Rbm. Holz in das von Fries erhaltene Blankett eintragen. (Der Vorsitzende der Gerichtsverhandlung stellte hier fest, daß das ganze Ausfuhrkontingent für Holz für das Reich nur 40 000 Rbm. beträgt). Grammes und ich fuhren nun nach Offenbach zu dem Holzhändler Stöder. Dieser war über die Sache vollständig orientiert; er erklärte aber, er müsse zuerst mit seinem Bankier Rücksprache nehmen. Wir gingen nun zu dem Bankier Merzbach und dieser sagte, er könne dem Stöder nicht den für das Geschäft erforderlichen Kredit von 4 Millionen Mark einräumen; man könne ja zunächst ein kleineres Quantum Holz verfrachten. Ich war nun bereit, die Abänderung der Teilpostenbewilligung bei Dr. Geiler zu besorgen. Es wurde eine neue Teilpostenbewilligung über 6000 Rbm. ausgestellt, die über 29 000 Rbm. Holz in sich faßt. Nun beschloß ich die gefälschte Genehmigung vorzulegen. Ich fuhr nochmals nach Frankfurt a. M. und dann mit Grammes nach Offenbach. Es fand eine Zusammenkunft auf dem Büro der Firma Merzbach statt. Für die Firma Laffen stellte Grammes eine Bewilligung aus, daß aufgrund der vorliegenden Scheine die Ausfuhr vorgenommen werden dürfe. Jetzt war Merzbach bereit, Stöder 600 000 Mark zur Bezahlung der Ausfuhrpapiere zu geben. Fries und Grammes erhielten jetzt einen Reichsbankcheck über 600 000 Mark. Von diesem Geld bekam Grammes 150 000 Mark als Voranschlag bis zur endgültigen Abrechnung. Dr. Geiler erhielt 60 000 Mark, so daß er am 14. Juni die Restsumme für seinen Flügel bezahlt hat. Grammes und ich kauften uns ein Auto für 110 000 Mark. Den Rest des Geldes ließen wir bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft stehen.

Damals war ich überarbeitet und die Stille im Exportgeschäft hat mich deprimierend auf mich gewirkt. Der plötzliche Reichtum hat mich verwirrt, er ist mir in den Kopf gestiegen.

Ueber den Versuch eines Weinimportgeschäftes teilte Fries mit: Es sollte von einem französischen Weinhändler Wein nach Deutschland gebracht werden. Der Wein fand schon in Ludwigshafen. Ich wollte nun einen Einfuhrschein besorgen und teilte dem Dr. Geiler die Mengen, die heringebacht werden sollten mit. Dr. Geiler machte sich Notizen, darauf bekam ich am andern Tage von Dr. Geiler eine Teilpostenbewilligung. Die Anfuhr des Weines machte aber Schwierigkeiten. Die Firma, die den Wein herüberbrachte, wandte sich an die Karlsruher Handelskammer und fragte nach der Nummer der Einfuhrbewilligung. Auf Veranlassung des Dr. Geiler trug man auf dem Bureau des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligungen die Einfuhrbewilligung für den Wein tatsächlich ein. Dr. Geiler telegraphierte dann die Nummer nach Mannheim. Für diese Eintragung wurden 2000 M. aufgewendet.

Ende Juni kam aus Frankfurt die Meldung, daß wegen des Holzverkaufes des Stöder eine Unteruchung im Gange sei. Diese Mitteilung wurde mir von der Firma Laffen in Frankfurt durch ein Telegramm gemacht. Am 3. Juli 1920 ging dann Dr. Geiler in Urlaub nach Konstanz. Das Holz des Stöder war in Föhlen den Main und den Rhein hinunter nach Holland befördert. In Emmertich wurde die Sendung beanstandet, später wieder freigegeben. Gegen die Ausfuhr des Holzes erhob die Mainzer Holzstelle Einspruch bei der dortigen Handelskammer. Diese wandte sich in einem vertraulichen Schreiben an die Karlsruher Handelskammer mit der Bitte um Aufklärung. Das Mainzer Schreiben gelangte an Dr. Geiler. In der Zwischenzeit war ich geschäftlich auswärts. Als ich dann zurück kam, war ein Brief von Dr. Geiler da, in dem mitgeteilt wurde, daß die Fälschungen herausgefunden wären. Ich sollte deshalb nach Konstanz kommen und 20 000 M. mitbringen. Ehe ich nach Konstanz fuhr, teilte ich die Sache dem Elmhorst mit. Die Mainzer Handelskammer hat in ihrem Schreiben an die Karlsruher Kammer ausführlich Mitteilung gemacht von den Fälschungen der Ausfuhrpapiere, die in Berlin aufgedeckt worden seien, deren Spuren nach Karlsruhe führen. Dieses Schreiben hat Dr. Geiler mit nach Konstanz genommen und mir gezeigt, er hat es dann auch in Konstanz beantwortet. Dr. Geiler wandte sich an Engel, der dafür sorgte, daß man die Ausfuhrbewilligung in das Journal des Reichskommissars für Ausfuhrbewilligung eintrug. Dr. Geiler teilte darauf die Nummer der Eintragung nach Mainz mit. Der Brief nach Mainz scheint nicht die beabsichtigte Wirkung gehabt zu haben. Die Antwort aus Mainz blieb mir unbekannt. Bei Grammes wurde mir aber mitgeteilt, daß in der Sache Nachforschungen veranstaltet werden und daß da-

mit auch Beamten von Berlin beschäftigt sind. Am 14. Juli holte ich nun den Dr. Geiler aus Konstanz ab. Die Handelskammer in Mainz wollte das Original der Ausfuhrbewilligung sehen. Dr. Geiler stellte eine Fälschung der Ausfuhrbewilligung der 49 000 Kubikmeter Holz her und schickte das Stück an die Handelskammer in Mainz. Ueber ein verächtliches Geschäft mit Konrad Schmidt in Koffheim jagte Fries aus: Schmidt war Privatsekretär der Firma Laffen in Frankfurt a. M. Er wollte auch ein Holzexportgeschäft machen und wollte deshalb von mir Teilpostenbewilligungen beziehen. Für diese Papiere, zu deren Herstellung ich zwei Blankoformulare benutzte, die mir Dr. Geiler gegeben hatte, sollte ich 10 Prozent der Summe des Ausfuhrwertes erhalten, d. h. etwa 200 000 M. Schmidt ließ die Papiere in Mainz prüfen, darauf kam das Geschäft nicht zustande.

In der Nachmittagsstunde beantwortete Fries noch verschiedene Fragen. Darauf wurde der Angeklagte Grammes vernommen. Dieser versuchte sich nach Möglichkeit zu entlasten. Er erklärte, den Auftrag, für Stöder Ausfuhrpapiere zu besorgen, nicht persönlich, sondern für die Firma Laffen zum Preise von 500 000 M. übernommen zu haben. Er sei mit Fries nach Offenbach gefahren, um diesen dem Stöder vorzustellen. Diesem habe er gesagt, die Ausfuhrbewilligung sei nicht von Berlin zu erhalten, wie man dies beabsichtigt. Fries könne aber die gewünschten Papiere abgeben. Stöder sei damals in finanziellen Schwierigkeiten gewesen, weil ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen ihn anhängig war. Bei keinem Bankier Merzbach habe er eine Schuld von 2 Millionen Mark gehabt. Stöder hatte also ein großes Interesse an einem glücklichen Verkauf des Holzes. Die Bewilligung für Merzbach, daß die Ausfuhrpapiere echt seien, habe er ausgestellt, weil er annehmen mußte, daß sie echt waren. Die 10 Prozent, die Stöder für die Ausfuhr zu bezahlen gehabt habe, sei wohl für die Ausfuhrabgabe bestimmt gewesen. Die 150 000 Mark habe er (Grammes) von Fries entgegengenommen. Fries habe gesagt, er werde später darüber disponieren. Das Geld habe er später dem Bruder des Fries zurückgegeben. Er habe immer angenommen, die Urkunden seien echt. (Die Verhandlung dauert fort.)

Turnen / Spiel / Sport.

Zum Spiel B. f. B. — F. C. Hertha. Der in der Freitag-Mittag-Ausgabe erschienene Spielbericht über obiges Spiel, das für B. f. B. mit 2 : 4 verloren ging ist dahingehend zu ergänzen, daß das Spiel nicht von der Ligaelf des F. B. sondern von der 1. und 2. Mannschaft kombiniert ausgetragen wurde. Von der Ligaelf teilte der Torwart Fitterer, der Verteidiger Alois Beyer, der r. Flügelstolz, der Linksinnen Eugen Schwerdtke und der Linksaußen Käufer.

Die Niederlage der süddeutschen Fußballmannschaft in Prag.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) Auf historischem Boden in Prag trafen sich am letzten Mittwoch die repräsentativen Fußballmannschaften Süddeutschlands und des Deutschen Fußballverbandes in der Tchecho-Slowakei im Rückspiel. Die süddeutsche Mannschaft, die am Sonntag zuvor in Budapest gegen Ungarn mit 5 : 0 verloren hatte, spielte in Prag in veränderter Aufstellung. Für Böh ging Schürle in den Sturm und der Mittelfeldspieler nach Rehle ein, während in der Verteidigung der Erfahmann Schmidt eingestellt war. Zunächst zeigten die Süddeutschen, namentlich im Sturm ein gutes Zusammenwirken und konnten auch bereits kurz nach Beginn durch Schürle den ersten Treffer erzielen. Gleich darauf zogen jedoch die Einheimischen nach einem prächtigen Flankenlauf gleich und mit 1 : 1 wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause war das Spiel der Deutsch-Böhmen ohne Zweifel besser und ließ vor allem den härteren Willen zum Sieg erkennen. Einem weiteren Tor der Süddeutschen durch Popp stellten die Einheimischen sehr bald durch Leß (Prag) ein zweites Tor entgegen, dem unter dem kühnsten Beifall des Publikums später ein drittes Tor folgte. So endete der Kampf mit einem Sieg der Einheimischen, die namentlich in der letzten Hälfte ein überlegenes Spiel vorführten. (Eine ausführliche Schilderung der Reise der Süddeutschen Verbandsmannschaft nach Budapest und Prag bringt die am Montag erscheinende Nummer des „Süddeutschen Illustrierten Sport“ von unserem Sport-Journalleiter, welcher die Mannschaft begleitete.)

Bestecke
reicher Auswahl — erster Fabrikate
zu äussersten Tagespreisen.
J. Petry Wwe., Hoflieferant.
Kaiserstrasse 102. Telefon 1538.

Sommersprossen
Rote des Gesichts und der Hände verschwinden, die Haut wird zart, weich und geschmeidig durch erprobte, garantiert unerschütterliche Hautbleichmittel.
2,50 M Klorokrem und Kloroseife 6 M.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an Laboratorium Leo, Dresden-K. 6.

Bei Kopfschmerz
Hotapotheker OHO's
Ciprovanille
Frankfurt/M.S.
Migräne, Zahnschmerz, Rheuma, etc.

Rheumatismuskranke.
Ausschneiden.
Es werden zahllose Mittel gegen Rheumatismus angepriesen, ein Beweis also, daß viele Menschen an Rheumatismus leiden und daß viele auf Erlösung dieses schmerzhaften Leidens hoffen. Beim Rheumatismus verursachen die Abzehrungen der Harnsäure die Schmerzen, darum ist es die erste Pflicht, dafür zu sorgen, die überschüssige Harnsäure aus dem Körper zu entfernen. Das Mittel, womit dieses geschieht, muss sach- und sachgemäß zusammengesetzt sein; dieses ist die grosse Hauptsache. In den — Levathol-Tabletten — haben wir ein solches Präparat, welches die überschüssige Harnsäure aus dem Körper treibt, denn es enthält nat. natriumarsparilline acid, salis, 5 kal. lod, 5 l. log. art. tabll. 100. Rheumatismuskranke holen sich aus der nächsten Apotheke — Levathol-Tabletten — Nachahmungen welse man zurück.
Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19. A1489

Schonberger Cabinet
M A I N Z
Illustration of a man in a suit and a woman in a dress, with a signature 'J. M. Schonberger'.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Beschleunigter Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Nachdem durch den Friedensvertrag von Versailles eine deutsche Handelsflotte so gut wie gänzlich aufgehört hatte zu bestehen, war es das Hauptbestreben Deutschlands, sich wieder in den Besitz dieses unerlässlichen Bahndreiecks für den deutschen Außenhandel zu setzen. Dieses geschah zunächst dadurch, daß man fremde Schiffsräume charterte und gleichzeitig neue Schiffe auf Kiel legte. Die verantwortlichen Kreise, wie Regierung, Werften und Reedereien waren sich dessen bewußt, daß der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte auf das Allerbeste beschleunigt werden mußte, um Deutschland wieder in den Stand zu setzen, seine von ihm benötigten Waren und Rohstoffe von Übersee selbst zu beziehen und um gleichzeitig die Millionenausgaben für die Indienststellung fremder Schiffe zu sparen. Gestreulicherweise ist es bisher gelungen, das eigene Schiffstünnen mehr und mehr über den Erdball auszuspannen, wenn naturgemäß auch der Vorkriegszustand nicht erreicht werden konnte. Um überhaupt in die während des Krieges verloren gegangenen Absatzgebiete wieder eindringen zu können, war es notwendig mit einer Reihe fremdbauender Schiffbauanstalten eine Interessengemeinschaft zu schließen; in diesem Zusammenhang sei namentlich an den Sabag-Harriman-Konzern, sowie an die analoge Konzernbildung des Norddeutschen Lloyd erinnert. Besonders ist es der Hamburg-Amerika-Linie gelungen, ihre einflussreiche Stellung im großen und ganzen zu wahren. Als ein höchst erfreulicher Schritt zum Wiederaufbau Europas ist das vor einigen Tagen erfolgte Zustandekommen des russisch-deutschen Schiffahrtsabkommens zu betrachten, an welchem die Hamburg-Amerika-Linie ausflageliegend beteiligt ist. Seit den Tagen, da Kastrin zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsabkommens in Berlin weilte, bestand bei den beteiligten Kreisen die Überzeugung, daß eine selbständige Handelsflotte für den Transport deutscher Waren nach Rußland errichtet werden müsse. Insbesondere war den russischen Regierungsvertretern klar, daß dies nur in Anlehnung an deutsche Privatwirtschaftliche Kreise, insbesondere an die deutsche Schiffahrt, verwirklicht werden könne. Man trat daher mit der Hamburg-Amerika-Linie in Verhandlungen, als deren Ergebnis die Gründung der deutsch-russischen Transport-G.M.B.H. mit einem formalen Kapital von 100 000 Mark zu verzeichnen ist. Somit ist es der deutschen Handelsflotte gelungen, sich im Hinblick auf den Handelsverkehr mit Rußland, welcher über kurz oder lang einen recht beträchtlichen Umfang annehmen kann, eine bedeutende Position zu verschaffen. Dieses geht schon daraus hervor, daß die großen englischen Reedereien, wie insbesondere die Cunard-Linie, große Anstrengungen in der letzten Zeit machen, um ebenfalls in das Glückseligkeit zu kommen.

Nicht minder bedeutungsvoll ist der soeben zustande gekommene Zusammenschluß der deutsch-österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos zu der gemeinsamen Gesellschaft Ostria-Kosmos anzusehen. Diese Gründung ist deshalb bedeutungsvoll, weil hier nicht die Anlehnung an eine ausländische Schiffahrtsgesellschaft erfolgt ist, sondern, weil der Versuch gemacht wurde, durch Zusammenschluß zweier rein deutscher Unternehmen das Reederei-Geschäft erfolgreich weiter zu führen. Durch diese verschiedenen Zusammenfassungen innerhalb der Schiffahrtsgesellschaften, die man internationalen Organisationen gesondert, die namentlich auch über den entsprechenden Schiffahrt verfahren, um für die Zukunft produktiv wirtschaften zu können. Durch das Reederei-Abkommensgesetz war es ermöglicht worden, umfangreiche Neubauten an die verschiedenen Werften zu vergeben. Man steigerte das Arbeitsniveau mehr und mehr, indem in den letzten Wochen bereits eine Reihe ganz moderner Uebersee-Dampfer vom Stapel laufen konnte. Schlag auf Schlag wurden die Transportdampfer von „Sinnese“, „Hindenburg“, „Tippu“, „Habenstein“ zu Wasser gelassen, die alsbald in der südamerikanischen Fahrt Verwendung fanden. Gleichfalls keilten die Deutsch-Ostria-Linie und die Ostria-Kosmos-Linie eine Reihe neuer Schiffe ein. Noch im Herbst dieses Jahres wird ein weiterer 8000 Tonnen Wasserdampf- und Frachtdampfer folgen. Vor allen Dingen hat die Ostria-Kosmos bei Blohm u. Bohn eine Reihe moderner Dampfer im Bau, welche ebenfalls demnächst in den Dienst gestellt werden sollen. Nebenbei haben die deutschen Werften die Secht in Bewegung gesetzt, um die Fertigstellung der im Bau befindlichen Schiffe für die deutsche Handelsflotte nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Nach Schluß der Dinec wird daher Deutschland in den nächsten Tagen zunächst zwar über eine nur kleine Handelsflotte verfügen, die sich aber für aber erstklassigem hochmodernem Schiffsmaterial zusammensetzt. Die Reparaturwerkstätten, wie sie für alte Schiffe nötig wären, kommen dabei in Betracht, indem also die deutschen Schiffahrtsgesellschaften einen wesentlichen Beitrag zur der übrigen Handelsflotten der Welt in dieser Hinsicht erbringen werden. Auf diese Ergebnisse ist auch in englischen und amerikanischen Fachkreisen warmen hingewiesen worden, indem man sogar so weit ging, zu behaupten, daß man Deutschland eigentlich keinen anderen Gefassten hätte tun können, als ihm seine alte Handelsflotte abzunehmen. Es würde auch tatsächlich so scheinen, als ob der an die Entente abgetretene deutsche Schiffbau für das Weltverkehrsgeschäft eine Belastung darstellte. Dagegen man einmal schon nichts mit den während des Krieges erbauten Holzschiffen anzusetzen gewohnt und diese schließlich notgedrungen teilweise als Abbruch zu verkaufen mußten, so ergab sich bei dem deutschen Schiffbau eine ähnliche Erscheinung, da sich auf den zahlreichen Auktionen, wo die Schiffe veräußert werden sollten, nicht genügend Interessenten einfinden. Man ist daher, um wenigstens einen Nutzen aus der gewaltigen Beschaffung der deutschen Handelsflotte zu ziehen, dazu übergegangen, Deutschland selbst seine alten Schiffe wieder anzubieten und zwar zu einem Preise, welcher den Wert der Schiffe bei weitem übersteigt. Im großen und ganzen werden die deutschen Reedereien sich diesen zahlreichen Offerten ziemlich abnehmend gegenüber verhalten, da sie nicht geneigt sind, alte Schiffe in Dienst zu stellen, während sie auf der anderen Seite natürlich nicht die Gelegenheit werden vorübergehen lassen, durch den Rücklauf einzelner moderner Schiffe ihren Schiffspart im Interesse des Wiederaufbaus der neuen deutschen Handelsflotte zu ernähren. So sind in den letzten Tagen durch den Hamburger Wasser-Stromann 10 deutsche Schiffe zurückgekauft worden. Es ist anzunehmen, daß in der nächsten Zeit noch weitere dazwischen Abkäufe getätigt werden.

Im großen und ganzen muß gesagt werden, daß mit Rücksicht auf die weitere wirtschaftliche Lage die Aussichten für das Frachtgeschäft nicht ganz ungünstig sind, wenn auch zur Zeit noch die Frachtraten sich teilweise in fallender Tendenz bewegen. Dadurch, daß nach den Londoner Beschüssen Deutschland gezwungen ist, einen wesentlichen Teil seiner Kriegsschiffe durch die Ausfuhrabgaben zu beden, was letzten Endes doch nur bei einer intensiven Erneuerung des deutschen Außenhandels zu erreichen ist, kann mit Sicherheit erwartet werden, daß die deutsche Handelsflotte mit der wesentlichsten Faktor zur Durchführung der deutschen Reparationskassen dienen wird. Hierbei sei insbesondere auch auf die technischen Erneuerungen hingewiesen, welche während der letzten Kriegsjahre in der überlebenden Flotte gemacht wurden. War man bereits vor dem Krieg zur Verbesserung übergegangen, wie z. B. die Johnson-Linie, so hatte es sich das Krieges hat jedoch die Robbleuerung, insbesondere seit Einführung des deutschen Dieselmotors, einen unheimlichen Aufschwung genommen, und es ist abzuwarten, welches Material den Sieg davontragen wird, ob Kohle oder Kohle. Auch hier wird es der deutschen Handelsflotte möglich sein, in Zukunft stets führend an der Spitze zu marschieren, da sie nicht nötig hat, einen größeren Bestand alter Schiffe mit Kohlefeuerung umzubauen, sondern lediglich bei ihren Neubauten die modernsten technischen Neuerungen in Anwendung bringen kann. Wenn es Deutschland gelingt, in absehbarer Zeit sich eine nach modernsten Gesichtspunkten erbaute nationale Handelsflotte zu schaffen, wird es auch möglich sein, den Schiffahrtverkehr in den heimischen Häfen, wie insbesondere Hamburg, Bremen, Stettin, in welchen heute noch fremde Handelsflaggen die Vorherrschaft haben, wieder zu geben.

Industrie und Handel.

„Unter Führung der Internationalen Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Karlsruhe, Sieselerstraße 68, wurde hier am Plage eine Niederlassung eines im In- und Auslande weitverzweigten Transport- und Schiffahrtsgesellschafts errichtet. Diese Niederlassung firmiert Tusa, Transport & Unternehmung Societät Anonyme. Sie besitzt eigene Niederlassungen: Antwerpen, Aix-la-Chapelle, Belgarde, Basel, Birmingham, Bradford, Brüssel, Köln, Konstantinopel, Equine, Genf, Goole, Göteborg, Hamburg-Saar, Hutt Kalmar, Karlsruhe, Keel, London, Liverpool, Leeds, Leicester, Malmö, Marseille, Rotterdam, Wamchester, München-Gladbach, Milano, Namur, Norwölping, Paris, Rotterdam, Stockholm, Stockholm, Saarbrücken. Die Internationale Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Karlsruhe, ist durch die Verbindung im internationalen Güterverkehr an eine führende Stelle getreten. — Mannheim-Regerhaus-Gesellschaft. Während die Schleppe- dämpfer und Schleppefähre ausreichende Beschäftigung fanden, fehlte es dem Eisdampferdienst an Ladung. Das Speditionsgeschäft hat sich auch bei den Frikalen weiterhin gut entwickelt. Die Lagerhäuser und Umschlageeinrichtungen seien, ausreichend in Anspruch genommen worden. Nach 340 000 M. (300 000 M.) Umschreibungen auf Schiffe und Schiffsgüter und 115 475 M. (139 451 M.) auf Immobilien, Mobilien und Wertpapiere ergibt sich ein Reingewinn von 598 622 M. (298 191 M.) woraus 12 Prozent (8 Prozent) Dividende auf 240 Mill. M. Kapital ausgeschüttet werden.

Reisung A.G. für den Bau von Feuerungsanlagen, München. Die Gesellschaft hat 1920 nach dem Bericht für ein Milliaratwert eine umfangreiche Erweiterung ins Ausland geliefert und im Inland ein größeres Milliaratwert nahezu fertiggestellt. Mit einem finanziellen Bergwerk wurde ein Unternehmen über die Errichtung einer Feuerungsanlage für Kohlenstamm getroffen, außerdem waren große Lieferungen ins In- und Ausland zu machen. Die Aktionäre große für die 12 bestehenden Jahre vor 1917 möglichst entschädigt werden und aus dem nach Markt 23 321 (f. B. 34 508) Umschreibungen ein schließlich Markt 15 233 (15 536) Vortrag sich ergebenden Reingewinn von Markt 721 625 (146 035) eine Dividende von 50 (12) Proz. und eine Sonderergänzung von zusammen Markt 292 500 (0) erhalten gleich 48 75 Prozent, jedoch also eine Gesamtdividende von 88,75 Prozent zur Ausschüttung kommt. Zum Referendums werden Markt 23 210 überwiesen, womit die geforderte Höhe erreicht ist, vorgetragen werden nach einer „Freiwilligen Rückstellung“ von Markt 1 090 682 wieder Markt 15 233. Die Bilanz verzeichnet bei Markt 600 000 Grundkapital Markt 1 600 (0,72) Mill. Kreditoren gegenüber Markt 0,74 (0,86) Mill. Debitoren und Markt 245 (0,28) Mill. Bankguthaben.

Terrain-Bauwerkstatt München-Of. Die Gesellschaft hat ihre sämtlichen Grundstücke bis auf zwei Komplexe verkauft und beabsichtigt, da sie keine Verbindlichkeiten hat und Ruwertreibungen nicht machen will, in Kürze Rückzahlungen an die Aktionäre und zwar zunächst vornehmlich gegen Einlieferung der Aktien vorzunehmen. Re-einigte Schuhfabriken Reibel-Wessels A.G. in Augsburg. Die Gesellschaft beruht eine Versammlung der Obligationäre am 16. Juli ein amends Bestellung einer Sicherungshypothek für die Teilschuldensrückstellungen der vormaligen Anwalt Wessels Schuhfabrik A.G. und Bestellung eines gemeinsamen Vertreters der Inhaber dieser Schuldverschreibungen.

Industriewerke Rohmald bei Augsburg A.G. Der Reingewinn beträgt einschließlich Vortrag 148 057 M. (52 256 M.), woraus auf das Aktienkapital von 0,7 Mill. M. 10 Proz. (4 Proz.) Dividende verteilt werden. In der Bilanz erscheinen Warenvorräte mit 360 696 M. (288 747 M.), Außenstände mit 559 138 M. (293 412 M.), Bankguthaben

mit 265 810 M. (nicht ausgewiesen), Kreditoren mit 401 086 M. (326 591 M.).

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg in Augsburg. Die Firma zeigt an, daß von ihren Aktien gefällige Stücke im Umlauf sind. Die Fälligkeiten sind leicht zu erkennen an dem wenig färbigen Druck, der schlecht nachgezeichneten Unterschrift, besonders bei der Unterschrift der Dividendenheine.

Bamberger Mälzerei A.G. vorm. Karl J. Dessauer in Bamberg. In den Aufsichtsrat der Gesellschaft wurden in der a. o. G. B. am 25. Juni folgende Herren gewählt: Kommerzienrat Dr. v. Doertenbach, Direktor Ebner, Direktor Gröttner, Dr. Schweizer, Rechtsanwält und Notar, sämtliche in Stuttgart.

Reimfabrik Andreas Ulrich Nachf. Wüstenfels. Zu unserer Mitteilung von Nr. 299: Die Fabrik wurde von der Bayerischen Diskont- und Wechselbank A. G. in Nürnberg in eine Aktiengesellschaft mit M. 130 Mill. Kapital (M. 120 Mill. Stamm- und M. 100 000 Vorzugsaktien) umgewandelt. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Direktor Hirschmann von der Bayerischen Diskont- und Wechselbank Nürnberg als Vorsitzender, Geheimrat Arnold in Neustadt bei Koburg, Rechtsanwält Dr. Ehrenbacher Nürnberg, Großkaufmann Franz Nürnberg, Manfred Goldmeier-Lichtenfels, Fabrikant Friedrich Hansi Nürnberg, Dr. Lehmann-Bamberg, Fabrikant Wilhelm Burgundshof und Großkaufmann Wüstenfels-Wüstenfels.

Deutscher Lloyd, Versicherungs-A.G. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 25 M. (180 M.) für jede Aktie über 3000 M. und auf 125 M. (100 M.) für jede Aktie über 2000 M. fest. Wie der Vorstand berichtet, ist der Geschäftsvorlauf in der meisten Abteilungen im allgemeinen befriedigend verlaufen. Nur die Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung zeigte unbefriedigende Ergebnisse. Die Versammlung stimmte ferner dem Entzage zu, den Geschäftsbetrieb in Portugal aufzunehmen. In den Ausschüssen wurden neu gewählt: Geheimrat Kommerzienrat Dr.-Ing. Peter Köhner, Bezugsrechte, Kammerlich-Berke Berlin: M. 4000 junge Aktien zu 150 Proz. bis 21. Juli 1.1. — Neunopommerische Spar- und Kredit-Bank Stralsund, von M. 3 Mill. neuen Aktien M. 2 Mill. zu 140 Proz. bis 26. Juli 1.1. — Zwirnerei Kärnermann Sondheim: M. 2 1/2 Mill. neue Aktien mit zunächst 25proz. Einzahlung zu 107 Proz. bis 20. Juli 1.2.

Märkte.

— Vom oberbayerischen Kohlenmarkt. Nachdem sich die Folgen der fehlenden oberbayerischen Kohlenproduktion auch in Deutschland schon äußerst fühlbar gemacht hatten, sind in der abgelaufenen Berichtswöch die ersten Schritte unternommen worden, die durch die polnische Inzurgentenwirtschaft hervorgerufenen Schäden wieder zu beseitigen. Auf der einen Seite dürfte das bisher besetzte Gebiet mit aller Wahrscheinlichkeit nunmehr in alternativer Zeit unter das Kommando der Internationalen Kommission kommen, nachdem die ersten Räumungsdaten von allen Seiten pünktlich eingehalten worden sind. Erst wenn die deutschen Betriebsleiter wieder auf den Werken eingetroffen sein werden, wird sich allerdings die ganze Größe des angerichteten Schadens übersehen lassen. Aber schon jetzt sind im Einklang mit den Wünschen des rheinisch-westfälischen Kohlenindustrials auch für die oberbayerische Kohlenindustrie Preiserehöhungen genehmigt worden, die allerdings noch der Bestätigung der Oligopolbehörden bedürfen. Eine weitere Belastung erwächst der Industrie aus der bevorstehenden Erhöhung der Kohlensteuer, die um 25-30 Prozent gesteigert werden soll. Trotz alledem läßt sich schon heute voraussagen, daß mit diesen Maßnahmen sich keine Sanierung der Finanzverhältnisse der Werke durchzuführen läßt, da die Verluste für jede einzelne Grube wegen der Aufrechterhaltung der Lohnzahlungen denen eine völlig unzulängliche Produktion gegenüber übersteigt, in die Millionen gehen. Für die Eruben und Betriebe, die bei der ja demnächst nun auch erfolgenden unzulänglichen Regelung des oberbayerischen Problems bei Deutschland bleiben, wird sich der Weg für diese notwendige Sanierung auch finden lassen. Für die an Polen fallenden Betriebe läßt jedoch die Aussichten auch bei objektiver Betrachtung hoffnungslos.

— Aus Baden, 30. Juni. (Vorzügliche Heidelberg-ernte.) Aus allen Heidelbeerenorten laufen Nachrichten ein, daß die Heidelbeerernte verpflückt außerordentlich gut zu werden. Die Blüthe wird zum Teil so mit Beeren behängt, daß es fast nicht möglich sein wird, alle zu ernten. Besonders pünktig lautet die Meldungen aus dem Oberrhein, des Speisart, dem Hundsrück und Taunus. Wir sind überzeugt, daß bei einer solchen Fülle der köstlichen Frucht die Preise auch so niedrig gehalten sein werden, daß sie auch von kinderreichen Familien gekauft werden können.

U. Inlet Reichenau, 1. Juli. Die erste Honigernte im Bezirk Konstanz ist größtenteils beendet. Im Durchschnitt ist sie recht bescheiden ausgefallen und hat die Erwartungen nicht erfüllt. Der Preis wurde auf 20 Mark das Pfund festgesetzt.

Börsenberichte.

Die deutsche Mark am 1. Juli abends. Paris 16%, London 2,78, Amsterdam 4,57. Die deutsche Mark schloß in New York am 1. Juli mit 1,34 (1,81) Cent. Das entspricht 74,63 (76,34) M. in Deutschland.

Wasserstand des Rheins.

Schnellrinfel, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 1,79 m, gestiegen 29 cm. Sehl, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 2,55 m, gestiegen 19 cm. Wargau, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 3,97 m, gestiegen 6 cm. Mannheim, 2. Juli, morgens 6 Uhr: 2,73 m, gestiegen 18 cm.

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft Essen-Ruhr
Telegraph-Adr.: Schwabobank
Fernsprechanhänge:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325 7326 7328 8176
Für Fernverkehr 7320-7324
Düsseldorfer Börse 15194

Zum Anlagetermin.
Wir sind Abgeber für folgende Werte:

4 1/2 % 102 r. Adler (Kohle)	Oblig. zu 97 %
4 1/2 % 100. Bayernwerk (Mündels.)	.. 97 %
4 1/2 % 103. Fergmann	.. 98 %
4 1/2 % 103. Concordia Bergbau	.. 97 %
4 1/2 % 103. Graf Bismarck	.. 99 %
4 1/2 % 103. Hermann (Kohle)	.. 97 %
5 % 103. Planenburg	.. 97 1/2 %
5 % 102. Fuchsbek (Walbeck)	.. 99 %
5 % 102. Demag	.. 99 1/2 %
5 % Gelsenk. GuB	.. 101 1/2 %
5 % 102. Glückauf Sondershaus.	.. 99 %
5 % 102. Heringen	.. 99 %
5 % 103. Ronnenberg	.. 99 %

A4287

Von 25 Mk. an
Naturhaar
Zöpfe
in größter Auswahl
Spezial-Damen-Friser-Salon
Frida Schmitz
Körnerstrasse 19,
1 H. d. Uhr
Ecke Kaisersstr.

**Pfennschmink
Seifen**
August Jacobi, Seifenfabrik,
Darmstadt.
hergestellt aus den reinsten Rohmaterialien

Ruf's
Sozialitäten zur Herstellung eines guten Getränks sind selbstverständlich Ruf's Heidelbeeren mit Zitalen zu 50 Liter .. 21,50
.. 100 .. 43,50
.. 150 .. 65,75
mit Sahne sollen die 100 Liter .. 6.- mehr.
Ruf's Kunstmo-tansatz
mit Heidelbeer-Infus und 1700 g Sahne .. 42.-
.. 100 Liter .. 40.-
.. 50 .. 20.-
Ruf's Kunstmo-tansatz
mit Heidelbeer-Infus ohne Sahne .. 40.-
.. 100 Liter .. 20.-
Ruf's getrocknete Äpfel und Zitrusen
Paket zu 100 Liter .. 42,50
.. 50 .. 21,50
Mit Sahne sollen diese Pakete .. 6.- mehr.
Lassen Sie sich eine Probe über meine Spezialitäten kommen. — Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettingen
Heidelbeer-Verband.
Niederlagen in Karlsruhe, E. Deubie Radolfzger, Drogerie, Angererstraße und Emil Jun, Horkstraße.

Städt. Ausstellungshalle
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen wir:
145 cm breiten blau Cheviot
per Mtr. zu Mk. 50.- u. 57.-
zu Herren- u. Knabenanzügen u. Damenkostümen geeignet
Männer Sommerhosen (Zwirn) zu .. 38.- u. 42.-
Männeranzüge dreiteilige zu .. 150.-, 195.- u. 250.-
Männerreihenhosen .. per Stück .. 25.-
Männerreihenhosen wolfgemittelt per Stück .. 32.-
Stranenhosen mit Eiderle .. per Stück .. 19,75

Städt. Bekleidungsstelle
Eingang Gartenstraße. 10048
Täglich ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Trau-Ringe
mod. Kugelform, in glatt poliert u. zisellert (symbol. Ornamente) in 8, 14 u. 18 Kara Gold empfehlbar
B. Kamphues, Uhrmacher u. Juwelier
Kaiserstraße 207.

Ihr Pajbild
in wenigen Minuten nur im 6001
Photogr.-Atelier,
Serrrenstraße 28.
Beiten u. Polstermöbel
werd. selbst aufgestellt u. angebracht
Emil Eckenbach
Serrrenstraße 59. Tel. 9117
Bitte Postkarte. 918175

Tapeten
in d. schönst. u. neuesten Mustern. Man verlange Kolorier. Musterb. Nr. 3
Cebriid. Ziegler, Lüneburg

Suchen Sie ein Grundstück, Geschäft etc. zu kaufen od. zu verkaufen, einen Teilhaber etc. ein Darlehen, Verleihkapital oder Hypothek oder haben Sie Kapital zu vergeben?
Wenden Sie sich an:
Weder & Schill,
Karlsruhe i. B.,
Waldstr. 25.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung!
Dem geehrten Publikum von Karlsruhe u. Umg. zur Nachricht, daß wir das Korbwarengeschäft von Joh. Beck übernommen haben.
Wir empfehlen uns in der Anfertigung sämtlicher Korbwaren wie Holz-Kohlen-Kohls-Flaschen-Kannen-Obst u. Gemüsekörbe sowie Reparaturen an allen Korbwaren. Besonders empfehlen wir unser Ladengeschäft in Reize- u. Wasch-Zier- und Marktkörbe zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll B84924
Geschwister Beck, Durlacherstr. 85.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgefallenen Haare. Daraus erhalten Sie von uns genaue Vorricht für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorbericht kosten 0,80.
Kurz- und Vollhaare! Salzh. Hattenberg
bei Grinan 104 (Wald).

300 Mtr. Brigadegleis
Der Schienen zu vermieten. 8677a
Bampi Freiburg i. B.

Sparkochherde
in email ert. u. lackiert. Ausführung o. kombinierte Kohlen- und Gasherde. Gas- u. Bad- und Grillapparate, Hotel-herde und elektrische Einrichtungen. Emaille- und Kupferwerkzeuge. Amerikaner erhaltene Fabrikat. Staatsmedaille und erste Preise. Vorteilhafte Preisstellung u. Liefermassenbestimmungen.
Hofherd, Ulrich Karl Ehreiser Ing. E. Koepfer
Karlsruhe i. B., Serrrenstr. 44. Telefon 4981

